

Schulprogramm

Städtische Grundschule Bad Laasphe



Vorwort zum ersten gemeinsamen Schulprogramm der beiden Standorte.....	4
1. Allgemeine Informationen zur Schule	5
1.1 Unsere Schule	5
1.2 Standort.....	5
1.3 Gesellschaftliches Umfeld	5
1.4 Analyse der aktuellen Schulsituation	6
1.5 Offene Ganztagschule	6
2. Grundprinzipien und Ziele unserer Arbeit	7
2.1 Leitbild.....	7
2.2 Leitziele.....	7
3. Schulleben.....	8
3.1 Soziales Miteinander.....	8
3.2 Inklusion.....	8
3.3 Schulordnung.....	11
3.4 Schulhof- und Pausengestaltung	12
3.5 Klassen- und Gebäudegestaltung	12
4. Feste und Veranstaltungen im Schuljahr	12
4.1 Einschulung	12
4.1.1 Starterklasse.....	12
4.1.2 Einschulungsfeier	13
4.2 Waldjugendspiele.....	13
4.3 Projektwoche im Oktober / Erntedankfest	13
4.4 Sankt Martin	13
4.5 Nikolausfußballturnier	14
4.6 Adventszeit und Weihnachtsfeier	14
4.7 Schulkonzert	14
4.8 Vorlesewettbewerb.....	15
4.9 Frühlingsfest	15
4.10 Bundesjugendspiele und Sportabzeichen	15
4.11 Verabschiedung der Viertklässler.....	15
4.12 Schulfest.....	16
4.12.1 Schulfest.....	16
4.12.2 Sternwanderung	16
4.12.3 Projektwoche	16
4.13 Sonstige Aktivitäten.....	16
5. Lernen und Leisten in unserer Schule	17
5.1 Individuelle Förderung.....	17
5.2 Richtlinien und Lehrpläne.....	19
5.3. Mathematik	19
5.4 Deutsch.....	20
5.5 Sachunterricht	21
5.6 Englisch	22
5.7 Sport	22
5.8 Religion	24
5.9 Kunst.....	24
5.10 Musik.....	25

5.11 Neue Medien.....	26
6. Partner im Umfeld der Schule.....	26
6.1 Zusammenarbeit mit dem Ganztag.....	26
6.2 Zusammenarbeit mit Eltern.....	26
6.3 Zusammenarbeit mit dem Förderverein.....	26
6.4 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.....	26
7. Kooperation und Kommunikation.....	28
7.1 Praktikanten und Lehramtsanwärter.....	29
8. Unsere Zielperspektiven.....	29
8.1 Fortschreibung des Schulprogramms.....	29

Vorwort zum ersten gemeinsamen Schulprogramm der beiden Standorte

Die Städtische Grundschule Bad Laasphe versteht sich als eine Gemeinschaft aller Schülerinnen und Schüler, ihrer Eltern bzw. Sorgeberechtigten, der Lehrkräfte und weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihren beiden Standorten in Bad Laasphe und Niederlaasphe.

Die Erziehung der Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten, die Förderung ebenso wie Forderung entsprechend ihren Interessen und Begabungen und das Wecken ihres Verantwortungsgefühls für ihre Mitmenschen und ihre Umwelt sind unser Ziel. Dies soll im offenen, respektvollen und freundlichen Umgang miteinander erreicht werden. Wir verstehen uns als Lern- und Lebensraum, der zunehmend den individuellen Bedürfnissen der Kinder Rechnung tragen muss. In einem Klima, das von gegenseitiger Wärme und Respekt geprägt ist, soll gemeinsam gelebt und erlebt werden.

Fortbildungsveranstaltungen und pädagogische Konferenzen sorgen dafür, dass das Kollegium neue Entwicklungen verfolgt, in sein pädagogisches Konzept mit einbezieht und sich im Rahmen des Schulprogramms um ständige Qualitätssicherung bemüht.

Das Schulprogramm versteht sich einmal als Arbeitsgrundlage, erhält einerseits Altbewährtes, andererseits zeigt es Neues auf.

Zudem stellt es auch ein Nachschlagewerk dar, in dem man rasch hilfreiche Informationen findet.

Für das Kollegium, für Eltern und andere Adressaten bietet das Schulprogramm die Möglichkeit, unsere Arbeit kennenzulernen und Ansatzpunkte zur Zusammenarbeit auszumachen.

1. Allgemeine Informationen zur Schule

1.1 Unsere Schule

Städtische Grundschule Bad Laasphe

Hauptstandort

Bahnhofstr. 35

57334 Bad Laasphe

Tel.: 02752 / 47969-0

Fax: 02752 / 47969-8

www.gs-laasphe.de

Teilstandort Niederlaasphe

Rainstraße 14

57334 Bad Laasphe

02752 / 6196

02752 / 5072872

Rektor: N.N.

Konrektorin: Renate Krack-Schneider

Hausmeister: Ulf Holzhauer (für beide Standorte)

Hauptstandort:

Sekretärin Kerstin Müller

Sekretariat:

Montag: 8.30 Uhr – 12.30 Uhr

Dienstag: 8.30 Uhr – 12.30 Uhr

Mittwoch : 8.30 Uhr – 12.30Uhr

Donnerstag: 8.30 Uhr – 12.30 Uhr in Niederlaasphe

Teilstandort:

7.15 Uhr – 12.30 Uhr

1.2 Standort

Unser Hauptstandort befindet sich fast genau in der Mitte der Kernstadt und liegt an der Bundesstraße 62, die hier im Stadtgebiet als Bahnhofstraße geführt wird. Unmittelbar neben der Schule befindet sich die städtische Turnhalle. Die drei Laasphe Kindertagesstätten sind über das Stadtgebiet verteilt.

Unser Teilstandort befindet sich mitten im Dorf Niederlaasphe an der Rainstraße. In direkter Nachbarschaft der Schule befinden sich die Turnhalle des TUS Niederlaasphe, die der Schule als Sporthalle dient, und der AWO Kindertagesstätte Niederlaasphe.

Der Schulträger unserer Schule ist die Stadt Bad Laasphe. Verwaltungstechnisch zuständig ist das Schulverwaltungsamt im Rathaus, Mühlenstraße 20.

1.3 Gesellschaftliches Umfeld

Unsere Schule wird von Kindern aus allen gesellschaftlichen Schichten, vielen verschiedenen Ländern und Kulturen besucht.

Diese soziale und kulturelle Vielfalt verstehen und erleben wir als Bereicherung für uns und unseren Unterricht.

Den Kindern Bad Laasphe bietet sich ein vielfältiges Freizeitangebot insbesondere durch Vereine und durch die Kirchengemeinden. Unserer Schule ist eine enge Zusammenarbeit wichtig, um möglichst viele Kinder daran teilhaben zu lassen. Dadurch soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, längerfristig Halt zu finden, ihre Fähigkeiten zu entdecken und auszubilden sowie evtl. lebenslange Hobbys aufzubauen.

1.4 Analyse der aktuellen Schulsituation

Am Hauptstandort werden die Kinder zurzeit zweizügig in jahrgangsbezogenen Schulklassen unterrichtet. Am Teilstandort werden drei Lerngruppen überwiegend jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Da die Kinder überwiegend in der Nähe ihrer jeweiligen Schulstandorte wohnen und auch viele Kinder den Ganztagsbereich besuchen, können sie sich nachmittags zu Hause oder auf dem gestalteten Schulhof zum Spielen treffen. Aufgrund dessen können Freundschaften gepflegt und soziale Erfahrungen aus dem Unterricht weitergeführt werden. So kann ein miteinander Lernen und gegenseitiges Erziehen auch am Nachmittag stattfinden.

Durch die räumliche Nähe innerhalb der Stadt ist auch eine enge Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten, der Förderschule und dem Städtischen Gymnasium möglich. Diese sind jeweils gut zu Fuß erreichbar. Zur privaten Realschule- und dem privaten Gymnasium Schloss Wittgenstein fahren Busse zum Schlossberg hinauf. Das Schwimmbad des Städtischen Gymnasiums, welches nur wenige Gehminuten vom Hauptstandort und wenige Fahrminuten vom Teilstandort entfernt liegt, steht unseren Klassen für den Schwimmunterricht zur Verfügung.

1.5 Offene Ganztagsschule

An beiden Standorten besteht die Möglichkeit, Kinder im Rahmen der Offenen Ganztagsschule (OGS) auch außerhalb der Unterrichtszeiten betreuen zu lassen.

Der Ganztagsbereich ist zudem an einigen beweglichen Ferientagen und in einem großen Teil der Ferien geöffnet, der Teilstandort ist an beweglichen Ferientagen nicht geöffnet. Alle anderen Kinder der Schule können an diesen Tagen gegen ein entsprechendes Entgelt betreut werden.

Die Qualität unseres Ganztagsbereichs hat einen hohen Standard. Wohlfühlen, Bildungs- und Entwicklungsprozesse gehören eng zusammen. Auch die Persönlichkeitsentwicklung hat bei uns einen hohen Stellenwert. Dabei ermutigen wir die Kinder dazu, behutsam und respektvoll miteinander umzugehen.

Am Nachmittag findet jeweils in der Zeit von 14.00 – 15.00 Uhr die Hausaufgabenbetreuung in Kleingruppen statt.

Wir möchten, dass sich die Kinder im Nachmittagsbereich wie zu Hause fühlen. Sie sollen in eine soziale Gemeinschaft hineinwachsen und wichtige Grundlagen in allen Bereichen erwerben.

Nähere Erläuterungen entnehmen Sie der Konzeptionen der jeweiligen Standorte.
Siehe Anlage OGS Bad Laasphe
Siehe Anlage OGS Niederlaasphe

2. Grundprinzipien und Ziele unserer Arbeit

2.1 Leitbild



Das Leitbild steht im Mittelpunkt unseres Schullebens. Wenn wir dieses Leitbild leben, schaffen wir eine anregende Lernatmosphäre, individuelle Entfaltungsmöglichkeiten für die Kinder und stärken die Sozialkompetenz für ein gelungenes Miteinander. Dies zeigt sich auch in der vertrauensvollen Zusammenarbeit und guten Kooperation zwischen Eltern, Schulpflegschaften, Fördervereinen, Offenen Ganztagschulen und Kollegien.

2.2 Leitziele

Aus dem Leitbild ergeben sich für unsere tägliche Arbeit folgende miteinander verwobenen und verknüpften Ziele:

Lernen mit Kopf, Herz und Hand beinhaltet für uns u.a. die Förderung und die Entwicklung von

- Lernfreude
- Lernen ohne Angst
- individuellen Lernstrategien
- Teamfähigkeit
- Selbstständigem Lernen
- Selbstbewusstsein
- Verantwortung für sich und andere
- respektvollem Umgang
- Akzeptanz und Toleranz von Andersartigkeiten

- friedlicher Konfliktlösung
- handelndem Lernen
- Akzeptanz und Beachtung von Regeln
- einem positiven Bild von Schule

3. Schulleben

3.1 Soziales Miteinander

Ein freundliches, soziales Miteinander ist uns sehr wichtig. In allen Klassenstufen werden unterschiedliche Unterrichtseinheiten durchgeführt und fortlaufend aufgegriffen. Ziel ist es, alle Kinder für diese Thematik zu sensibilisieren und ein „Wir-Gefühl“ aufzubauen. Die Fähigkeiten der Kinder zum Lösen sozialer Probleme sollen gefördert werden, der Umgang mit eigenen Gefühlen und denen anderer Menschen soll eingeübt werden.

Es gibt eine verbindliche Schulordnung (s. 3.3), die in allen Klassen besprochen wird und aushängt. Die Schulordnung wird in allen Klassen ausgedruckt und ausgehängt.

3.2 Inklusion

Inklusion- die individuelle Förderung und Unterstützung aller Schüler- wird in der Städtischen Grundschule Bad Laasphe durch den Einsatz sozialpädagogischer sowie sonderpädagogischer Fachkräfte unterstützt. Wir sind eine Schule für ALLE Kinder. Sofern die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen gegeben sind können Kinder mit besonderem Förderbedarf in den zieldifferenten Bereichen Lernen und Geistige Entwicklung, sowie in den zielgleichen Förderschwerpunkten „Hören und Kommunikation“, „Körperlich-motorische Entwicklung“, „Emotionale- Soziale Entwicklung“ und „Sehen“ unsere Schule besuchen.

Die Förderung kann auf verschiedene Weise stattfinden. Innerhalb des Klassenverbandes findet eine situationsbedingte und individuelle Förderung einzelner Kinder mit dem Ziel einer erfolgreichen Teilnahme am Unterricht statt. Hierbei wird besonderer Wert auf die Förderung von Konzentration, Ausdauer und Belastbarkeit, die Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstständigkeit, die Entwicklung des Aufgabenverständnisses und die Förderung der Lernfreude gelegt. Darüber hinaus findet eine Unterstützung bei der Entwicklung der Arbeitshaltung, der Förderung der Arbeitsplanung und der Arbeitsorganisation sowie der Förderung in der Lernentwicklung, besonders in den Bereichen Mathematik und Deutsch statt.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Förderung von Kindern mit Unterstützungsbedarf in kleinen Lerngruppen. Kleingruppenarbeit kann klassenbezogen, jahrgangsbezogen oder auch jahrgangsübergreifend stattfinden. Hierzu ist eine enge Kooperation mit den jeweiligen Fachlehrkräften notwendig. Das Ziel der Kleingruppenarbeit ist es, positive Lernerfahrungen zu ermöglichen und Hilfen beim Erwerb von Organisationsstrukturen anzubieten, die für schulisches Lernen und für eine erfolgreiche Beteiligung am

Unterricht Voraussetzung sind. Innerhalb der Kleingruppe kann ein gemeinsamer Lerngegenstand besprochen werden oder die Schüler/innen arbeiten in individuell unterschiedlichen Bereichen.

Die aktuell bestehenden Förderangebote:

- Konzentrationstraining
- Sozialkompetenztraining (z.B. be cool)
- Sofagespräche (Gesprächsangebote in der Pause)
- Pfiffikusstunden (LRS- Förderung)
- Werkstatt Deutsch (DaZ)
- Sportförderunterricht
- Förderunterricht Mathematik und Deutsch
- Sprachförderung

Im Rahmen des multiprofessionellen Grundschulteams beraten die sozialpädagogischen und sonderpädagogischen Fachkräfte die Regelschullehrkräfte in Konfliktfällen, bei der Organisation von Unterricht im Sinne einer ganzheitlichen Förderung, bei Elternsprechtagen und Elternabenden. Sie dokumentieren Entwicklungsfortschritte und führen Förderdiagnostik durch, auf deren Grundlage Förderpläne erstellt werden. Ein weiterer Bestandteil der multiprofessionellen Arbeit ist die Beratung der Eltern in Schul- und Erziehungsfragen. Besteht besonderer Bedarf an sozialpädagogischer oder sonderpädagogischer Unterstützung, werden Elterngespräche mit dem gesamten Team geführt. Hierbei erfolgt eine Beratung der Eltern beispielsweise über Möglichkeiten der häuslichen Unterstützung, notwendige außerschulische Therapiemöglichkeiten sowie das Angebot der finanziellen Unterstützung durch das Bildungs- und Teilhabepaket. Vermuten die Fachkräfte einen sonderpädagogischen Förderbedarf, werden die Eltern bei der Antragsstellung nach AO-SF beraten und unterstützt.

Im zweiten Schulhalbjahr findet einmal wöchentlich die Starterklasse statt. Daran nehmen alle Schüler/innen der zukünftigen Klassen 1 teil. Wesentlich ist eine enge Vernetzung zwischen Kindertagesstätten und Grundschule (Austausch, Hospitationen, Arbeitskreis Kitas-Schulen). Eine erste Eingangsdagnostik findet innerhalb der Starterklasse statt.

Zuständigkeiten innerhalb des multiprofessionellen Teams

	Sozialpädagogin in der Schuleingangsphase	Sonderpädagogin	Schulsozialarbeiterin	Regelschullehrer
Diagnostik	x	x		x
Sprachförderung		x		x
Unterstützung im Unterricht	x	x	x	x
Einzelförderung	x	x	x	x
Kleingruppenförderung	x	x	x	x
Training der Sozialkompetenzen	x	x	x	x
Lehrerberatung	x	x	x	
Elternberatung	x	x	x	x
Elternabende/Elternsprechtage	x	x	x	x
Vernetzung mit außerschulischen Institutionen	x	x	x	x
Offene Gesprächsangebote	x		x	
Übergang Kita-GS	x	x	x	x
Übergang weiterführende Schule		x		x
Förderplanung	x	x	x	x

3.3 Schulordnung

Schulordnung So leben und lernen wir gemeinsam

Verhalten im Gebäude / Schulhof	Umgang miteinander	Ordnung
<ul style="list-style-type: none">• Wir gehen langsam und leise durch das Schulgebäude.• Wir machen nichts kaputt. Wir beschädigen keine Pflanzen.• Wir werfen nicht mit Gegenständen (Steine, Kies, Hackschnitzel, Schneebälle,...).• Wir fahren nicht mit Fahrrädern und Rollern auf dem Schulhof.• Wir bleiben während der Schulzeit auf dem Schulgelände.• Die Toiletten sind kein Spielplatz.	<ul style="list-style-type: none">• Wir verhalten uns unseren Mitschülern gegenüber so, wie wir selbst behandelt werden möchten.• Wir reden höflich miteinander und benutzen keine Ausdrücke.• Wir helfen uns gegenseitig und stören uns nicht.• Wir beschimpfen und prügeln uns nicht (auch nicht zum Spaß). Wir lösen Streit und Probleme friedlich.• Wir lügen nicht und erzählen keine Unwahrheiten über andere.• Wir gehen respektvoll miteinander um.	<ul style="list-style-type: none">• Wir hängen unsere Turnbeutel, Jacken und Mützen auf.• Wir verlassen alle Räume ordentlich.• Wir halten den Schulhof sauber.• Wir respektieren das Eigentum anderer (nicht gegen den Ranzen treten/ keine Sachen verstecken).• Wir kommen pünktlich zum Unterricht.• Wir benutzen in der Schule kein Handy.

3.4 Schulhof- und Pausengestaltung

Die Schulhöfe beider Standorte sind durch verschiedenste Spielgeräte und Aktionsbereiche so gestaltet, dass gewaltprovozierende Situationen abgeschwächt bzw. verhindert werden.

Bei der Gestaltung wurde Wert darauf gelegt, ein großes Erfahrungsspektrum zur Förderung der Sinneswahrnehmung anzubieten (z.B. Balanciererecken, Klettermöglichkeiten, Flächen für Hüpfspiele, Ballspielflächen, Beete, unterschiedliche Fallschutzmaterialien usw.).

Im Rahmen des Sportunterrichts dient der Schulhof des Standortes Bad Laasphe mit Sprunggrube, 50m-Bahn und 30m-Wurfbahn, zur Vorbereitung auf die Bundesjugendspiele. In Niederlaasphe wird hierfür der örtliche Sportplatz genutzt.

Im Sachunterricht wird er als Übungsgelände zur Vorbereitung auf die Radfahrprüfung benutzt. An vielen Stellen stehen Verkehrsschilder in Kindergröße.

Für die Pausen stehen unterschiedliche Kleingeräte (Federball, Gummitwist, Springseile...) zur Ausleihe zur Verfügung. In Niederlaasphe werden diese Geräte noch durch eine spezielle Spieletonne ergänzt, die mit zum Programm fit4future gehören.

3.5 Klassen- und Gebäudegestaltung

In den Schulgebäuden gibt es Klassen-, Fach- und Betreuungsräume. Die Kinder sollen sich in diesen Räumlichkeiten wohl fühlen und vielfältige Lernanreize erhalten.

Die Klassenräume sind übersichtlich und anregend gestaltet. Es gibt unterschiedliche Funktionsbereiche wie beispielsweise Info-, Lese- und Spielecke, Ausstellungstisch ggf. einzelne Computerarbeitsplätze. Des Weiteren stehen Freiarbeitsmaterialien zu einzelnen Fächern zur Verfügung.

Neben den Klassenräumen gibt es zusätzliche „Nischen“ zur Kleingruppenarbeit. Außerdem stehen am Hauptstandort unterschiedliche Fach- und Funktionsräume zur Verfügung.

Ein Raumkonzept befindet sich im Anhang.

4. Feste und Veranstaltungen im Schuljahr

4.1 Einschulung

4.1.1 Starterklasse

Zu Beginn des zweiten Halbjahres vor der Einschulung lernen sich die zukünftigen Erstklässler in der Starterklasse kennen. Die Eltern werden kurz vorher zu einer

Informationsveranstaltung hierfür am jeweiligen Standort eingeladen. Während der Starterzeit können teilweise die Lernvoraussetzungen jedes Kindes von den zukünftigen Klassenlehrern ermittelt werden und ggf. vorschulische Fördermaßnahmen empfohlen werden. Vor allem wird den Kindern durch die Starterzeit der Übergang von der Kita in die Grundschule vereinfacht. Die Kinder leben sich schneller in den Schulalltag ein und lernen ihre Klasse leichter kennen. Die jeweiligen Sozialpädagoginnen helfen dabei, die Grundfertigkeiten der Kinder zu beobachten, zu analysieren und auszuwerten. Im Bedarfsfall werden Elterngespräche angeboten.

Für die Eltern der Schulanfänger gibt es vor den Sommerferien vor der Einschulung eine Informationsveranstaltung. Dort erhalten die Eltern eine umfangreiche Broschüre, in der die wichtigsten Informationen zum ersten Schuljahr zusammengefasst sind.

4.1.2 Einschulungsfeier

Die Einschulung der Erstklässler wird am 2. Schultag nach den Sommerferien gefeiert. Zu Beginn des Tages findet eine Einschulungsfeier statt, die von den jeweiligen zweiten Schuljahren am Hauptstandort bzw. von allen Kindern am Teilstandort geplant und durchgeführt wird. Die wartenden Eltern werden am Hauptstandort vom Förderverein und in Niederlaasphe von den Eltern der Zweitklässler bewirtet.

Im Anschluss an die Feier erfolgt die erste Schulstunde im Klassenraum. Danach werden Erinnerungsfotos von der Presse und den Eltern gemacht.

4.2 Waldjugendspiele

Das vierte Schuljahr von beiden Standorten nimmt in der Regel jedes Jahr im September an den Waldjugendspielen teil. Diese werden von der Forstwirtschaft Hilchenbach am Giller kostenfrei durchgeführt.

4.3 Projektwoche im Oktober/ Erntedankfest

In Niederlaasphe bearbeiten die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge jährlich im Rahmen einer Projektwoche Themen zum Erntedankfest („Rund um den Apfel“, „Kartoffel“, „Brot“ und „Gesunde Ernährung“). Am Ende dieser Woche werden alle Eltern zu einem kleinen Schulfest eingeladen.

4.4 Sankt Martin

Am Hauptstandort wird Sankt Martin mit einem kleinen Umzug gefeiert. In Bad Laasphe treffen sich die Klassen 1 und 2, deren Eltern und Geschwister an der Grundschule zum Sankt-Martins-Laternenumzug. Seit 2018 gehen die Schüler mit Lehrern und Eltern mit ihren Laternen in die katholische Kirche. Dort werden Lieder

gesungen und eine kleine Ansprache mit Spiel von der Jugendreferentin durchgeführt. Im Anschluss laufen alle gemeinsam wieder zurück zum Schulgebäude. Dort treffen sich alle zum gemütlichen Beisammensein auf dem Schulhof. Dabei übernehmen die Eltern der dritten und vierten Klasse die Bewirtung.

4.5 Nikolausfußballturnier

Ende November / Anfang Dezember findet in der doppelstöckigen Turnhalle des Gymnasiums Schloss Wittgenstein das Nikolausfußballturnier für die vierten Klassen der umliegenden Grundschulen statt. Die Schule stellt zwei oder drei Mannschaften auf. Die Klassenkameraden schauen zu, unterstützen ihre Mannschaft oder können an kleinen sportlichen Angeboten in der darüber liegenden Halle teilnehmen. Die Siegermannschaft erhält einen Wanderpokal.

4.6 Adventszeit und Weihnachtsfeier

In der Adventszeit verwandeln sich die 24 Fenster des Hauptstandortes, der zur Bahnhofstraße hin liegenden Schulgebäudefront, in einen riesigen Adventskalender. Jeden Abend erstrahlt ein neues Fenster mit einem adventlichen Motiv.

An beiden Standorten singen die Kinder in der Adventszeit einmal in der Woche gemeinsame Weihnachtslieder mit den jeweiligen Musiklehrern/-innen. Die Schülerinnen und Schüler aus Niederlaasphe singen zudem noch im Haus des Gastes bei einer Seniorenfeier und regelmäßig mit den Kindern im Kindergarten.

Seit 2018 haben beide Standorte einen gemeinsamen Stand auf dem Bad Laaspher Weihnachtsmarkt, falls situative und organisatorische Begebenheiten dies zulassen. Diese Aktion soll alle zwei Jahre stattfinden. Dort werden verschiedene Bastelarbeiten und Plätzchen, die in AGs bei Eltern-Kind-Nachmittagen oder zum Teil am Schulvormittag hergestellt wurden, verkauft.

Beide Schulen singen zudem noch jedes Jahr gemeinsam auf dem Weihnachtsmarkt.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet an beiden Standorten eine Weihnachtsfeier statt. Die Gestaltung der Weihnachtsfeier wird durch die jeweiligen dritten Schuljahre am Hauptstandort organisiert. AGs und die schulischen Musikgruppen erhalten die Möglichkeit, eine Aufführung zu präsentieren.

Die Weihnachtsfeier in Niederlaasphe findet in der Kirche statt und wird von allen Klassen mitgestaltet. Eltern und Familienangehörige sind hierzu eingeladen.

4.7 Schulkonzert

Jedes Jahr fahren die Kinder der 3. und 4. Schuljahre zum Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen nach Bad Berleburg. Das musikalische Thema des Konzerts wird zuvor im Musikunterricht behandelt.

4.8 Vorlesewettbewerb

Jedes Jahr im Frühjahr findet für die Klassen 2-4 beider Standorte der Vorlesewettbewerb statt. Zunächst lesen die Kinder im Klassenverband vor. Lehrer und Mitschüler ermitteln gemeinsam jeweils zwei Klassensieger. Die Endausscheidung findet in der Turnhalle statt. Die Klassensieger lesen vor einer Jury und ihren Mitschülern je einen bekannten und einen unbekannt Text vor. Die Jahrgangsstufensieger werden an einem der folgenden Tage geehrt und erhalten, neben einer Urkunde, kleine Buchpreise.

4.9 Frühlingsfest

Die Schüler und Lehrer des Teilstandortes Niederlaasphe feiern am letzten Tag vor den Osterferien ein Frühlingsfest. In der Woche davor organisiert jede Klasse thematisch einen Programmpunkt, welcher dann beim Abschlussfest aufgeführt wird. Im Anschluss daran gibt es ein gemeinsames Osterfrühstück.

4.10 Bundesjugendspiele und Sportabzeichen

Die Kinder beider Standorte nehmen gemeinsam im Frühjahr an den Winterbundesjugendspielen im Geräteturnen in der Dreifachturnhalle teil. Wenige Wochen vor den Sommerferien treten unsere Schülerinnen und Schüler jährlich bei den Sommerbundesjugendspielen in der Leichtathletik an. Dieser Wettkampf findet im Wabachstadion in Bad Laasphe statt. Zum Abschluss treten die Klassen jahrgangsweise beim Staffellauf gegeneinander an. Hierfür werden jeweils die schnellsten Kinder des 50m-Laufs ausgewählt. Wenige Tage nach den Wettkämpfen erhalten die Kinder die offiziellen Urkunden.

Die Leistungen der Bundesjugendspiele werden darüber hinaus für das Deutsche Sportabzeichen gewertet. Die fehlenden Disziplinen zur Erfüllung der Anforderungen des Sportabzeichens (Ausdauerlauf und Schwimmen) können im Rahmen des Sportunterrichts erbracht werden. Die Vergabe der Abzeichen erfolgt durch die Schule.

Bei der Durchführung der Bundesjugendspiele sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen.

4.11 Verabschiedung der Viertklässler

Am letzten Schultag vor den Sommerferien werden unsere Viertklässler feierlich in der Turnhalle bzw. auf dem Schulhof verabschiedet. Neben einem bunten Programm aus AG-Auftritten, Liedern oder kurzen Theateraufführungen findet die offizielle Verabschiedung durch die Schulleitung oder die abgehenden Klassenlehrer statt.

4.12 Schulfeste Aktivitäten im 4-Jahresrhythmus

Allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule soll es ermöglicht werden, an folgenden Veranstaltungen einmal in ihrer Grundschulzeit teilzunehmen.

4.12.1 Zirkusprojektwoche

Unter dem Motto „Circus for Kids“ findet alle vier Jahre eine Zirkusprojektwoche statt. Hierfür kommt der Zirkus Rondel mit seiner Artistenfamilie und trainiert mit den Kindern eine Woche lang in der Manege. Höhepunkt dieser Woche sind die Aufführungen der Kinder im großen Zirkuszelt, bei denen sich die Eltern und Großeltern von der geleisteten Arbeit überzeugen können.

4.12.2 Sternwanderung

Alle vier Jahre findet eine Sternwanderung statt, d.h., die Klassen laufen, in Begleitung von Lehrern, Eltern, Geschwistern, Freunden und Verwandten auf verschiedenen Wegen zum Ziel. Dabei wird die Routenlänge auf die jeweilige Jahrgangsstufe abgestimmt. Die Wanderzeit beträgt ca. 1 bis 1½ Stunden. Alle Teilnehmer treffen nach und nach am Ziel ein und werden dort von den Eltern der Schulpflegschaft bewirtet. Die einzelnen Klassen bieten in der Regel Spiele an.

4.12.3 Projektwoche

Jeweils alle vier Jahre wird eine thematische Projektwoche durchgeführt. Während dieser Woche arbeiten die Klassen klassenintern oder klassenübergreifend an verschiedenen Angeboten rund um das ausgewählte Thema. Die Ergebnisse der Gruppen werden am Ende der Woche präsentiert.

4.13 Sonstige Aktivitäten

Neben den oben genannten, regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen gibt es an unserer Schule noch zahlreiche klasseninterne oder auch klassenübergreifende Aktivitäten, die gerne und oft, aber nicht unbedingt verbindlich und regelmäßig, stattfinden. So beispielsweise: „Dr. Lach – Leben retten kinderleicht“, „Kinder stärken“ und die „Be-Cool-AG“ von der OGS-Leitung Melanie Leber, Klassenfeste, Tagesausflüge, Klassenfahrten, Schulübernachtungen, Schulkinobesuche, Völkerballturnier, der Besuch des Glasbläfers, Plätzchenbacken im Advent, gemeinsames Schlittenfahren und Freibadbesuche, wenn es die Wetterlage hergibt etc..

Niederlaasphe ist „fit4future Schule“. Die drei Coaches (Frau Sindermann, Frau Winterhoff und Frau Frank) besuchen nun seit über drei Jahren immer wieder Fortbildungen in Lüdenscheid und werden in verschiedenen Bereichen wie z.B. Brainfitness, Bewegung, Ernährung usw. geschult. Der Teilstandort erhielt dadurch

eine Spieletonne und eine Brainfitnessbox. In der Spieletonne sind vielfältige Spielgeräte, die die Bewegung, Koordination usw. schulen sollen.

In Niederlaasphe findet in der Regel jedes Jahr eine Theater-Fahrt in das Apollo Theater oder zu Kultur-Pur auf den Giller statt.

Beide Standorte besuchen die Zahnarztpraxis von Frau Dr. Schwarz im Zusammenhang mit dem Thema Zahngesundheit.

Ebenfalls finden Ausflüge zur Bäckerei Schäfer statt.

Beide Standorte veranstalten diverse Ausflüge und mehrtägige Klassenfahrten.

5. Lernen und Leisten in unserer Schule

5.1 Individuelle Förderung

Im Rahmen der Schuluntersuchungen wurde eine steigende Anzahl von Schulanfängern mit Entwicklungsverzögerungen und Konzentrationsproblemen festgestellt. Auch Wahrnehmungsstörungen und Sprachprobleme nahmen zu. Dieser Tendenz muss und will unsere Schule entgegenwirken. Als wirkungsvolle Maßnahme hat sich die Einführung der Starterklasse bewährt.

Unsere individuelle Förderung beinhaltet zunächst eine umfassende Diagnostik. Bereits ca. 6 Monate vor der Einschulung besuchen die zukünftigen Erstklässler die Schule im Rahmen der Anmeldung. Darüber hinaus beginnt ab Mitte Februar die Starterklasse. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, einmal pro Woche die Schule zu besuchen. Bei Bedarf findet im Anschluss eine Elternberatung statt, in der ggf. vorschulische Fördermaßnahmen empfohlen und erläutert werden.

Auf der Basis dieser Beobachtungen in der Starterklasse können die Kinder somit von Beginn an gezielt gefördert werden. Die begonnene Diagnostik wird stetig fortgeführt. Dazu stehen an unserer Schule eine Reihe verschiedener standardisierter Diagnoseinstrumente zur Verfügung (z.B. DRT, HSP, HRT, SWLT etc.).

Individuelle Förderung und Diagnostik ist uns wichtig. Die Erfahrung aus unserer schulischen Arbeit lehrt uns, je frühzeitiger und intensiver die Förderung während der Schulzeit einsetzt, desto eher sind Erfolge zu verzeichnen. In der folgenden Tabelle sind die umfangreichen Fördermöglichkeiten unserer Schule aufgelistet. Eine detaillierte Übersicht ist zudem in unserem Förderkonzept zusammengestellt.

Die Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen ist uns ebenfalls ein großes Anliegen. Wir haben daher ein gesondertes Konzept entwickelt (siehe Anlage Konzept für leistungsstarke Kinder).

INNERE DIFFERENZIERUNG	ÄUßERE DIFFERENZIERUNG
<p>differenzierte Lernangebote</p> <p>offene Unterrichtsmethoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wochenplanarbeit • Stationslernen • Werkstattlernen • Lerntheken • Freiarbeit <p>Deutsch-Förderunterricht Mathematik-Förderunterricht</p>	<p>Gezielte Förderung in Kleingruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkstatt Deutsch (Kl. 1-4) • Sport - Förderunterricht (Kl. 1) • Geo - Stunde • Deutsch-Förderunterricht • Mathematik-Förderunterricht

Werkstatt Deutsch:

Die Fördermaßnahme Werkstatt Deutsch richtet sich an Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und darüber hinaus auch an Kinder mit sprachlichen und grammatikalischen Schwierigkeiten.

Deutsch- und Mathematik-Förderunterricht:

Der zuständige Klassen- bzw. Fachlehrer bestimmt den Förderschwerpunkt für die einzelnen Schüler. Der Unterricht kann in der Kleingruppe oder im Klassenverband erteilt werden.

Geo-Stunde:

Die Geo-Stunde ist eine zusätzliche Mathematik-Stunde, in der geometrische Inhalte vertieft behandelt werden.

Sport-Förderunterricht:

Der Sport-Förderunterricht richtet sich an Schüler des ersten Schuljahres mit motorischen Schwierigkeiten. Die Kinder erhalten u.a. Förderung in den Bereichen Gleichgewicht, Koordination und Ausdauer. Auch haben sie die Möglichkeit, im beschützten Raum der Kleingruppe, vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Jahrgangsgemischte Altersgruppen (Teilstandort):

Die Lernumgebung ist so gestaltet, dass es Angebote für „stärkere“ und „schwächere“ Kinder gibt. Aufgrund der Altersentwicklung kommen auch lernschwache Schüler und Schülerinnen in Situationen, in denen sie jüngeren Kindern helfen können. Auf diese Weise können auch lernschwache Schüler und Schülerinnen ihr Selbstwertgefühl steigern. In altersgemischten Lerngruppen ist es viel leichter möglich, dass jedes Kind nach dem individuellen Lerntempo arbeiten kann. Im sozialen Bereich hat die Form der Unterrichtsgestaltung große Vorteile. „Kleine“ lernen von „Großen“, „Große“ helfen den „Kleinen“, lernschwache Kinder werden von lernstarken Schülern und Schülerinnen unterstützt, es findet so gut wie kein Konkurrenzdenken statt und die Lernatmosphäre ist von Toleranz und Rücksichtnahme geprägt.

5.2 Richtlinien und Lehrpläne

Unser gemeinsames Ziel ist es, auf der Grundlage von Diagnostik, Kinder in ihren Stärken und Schwächen individuell zu fördern und zu fordern. Auf der Grundlage des Grundgesetzes und der Landesverfassung für NRW wird unser Bildungs- und Erziehungsauftrag durch die aktuellen Schulgesetze, Richtlinien und Lehrpläne bestimmt.

Der Unterricht orientiert sich in allen Fächern an den gültigen Richtlinien und Lehrplänen. Durch das schuleigene Curriculum bzw. die Lehrplan-Implementierung werden die Richtlinien und Lehrpläne für unsere Schule konkretisiert. Vereinbarte Lernaufgaben sind als „Minimalplan“ gedacht. Zu diesen Lernaufgaben gibt es neben allgemeinen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung konkrete Bewertungsraster, die auch als Beispiele für die Bewertung weiterer Aufgaben im Unterricht gedacht sind.

5.3. Mathematik

Der Unterricht gliedert sich hierzu in vier inhaltsbezogene Bereiche

- Zahlen und Operationen
- Raum und Form
- Größen und Messen
- Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

sowie in vier prozessbezogene Bereiche

- Problemlösen / kreativ sein
- Modellieren
- Argumentieren
- Darstellen / Kommunizieren

Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern grundlegende mathematische Kompetenzen zu vermitteln, um sie auf diese Weise auf das Mathematiklernen an den weiterführenden Schulen vorzubereiten und sie zur Bewältigung mathematischer Anforderungen des täglichen Lebens zu befähigen.

Im Fach Mathematik ist es uns wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler

- Freude an der Mathematik entwickeln.
- sichere Zahlvorstellungen aufbauen, ein klares Verständnis für die Rechenoperationen entwickeln und die Struktur des Zehnersystems (Prinzip des Bündelns, Stellenwertschreibweise) durchdringen.
- Mathematik mit ihren Händen *be-greifen* können. Für den Unterricht stehen deshalb vielfältige Materialien (u.a. Montessori-Materialien) zur Verfügung, die z.B. Mengen, Rechenoperationen und das Prinzip des Bündelns durch Handeln erfahrbar machen. Auch für die anderen inhaltsbezogenen Bereiche sind zahlreiche Anschauungsmaterialien vorhanden.
- tragfähige Rechenfertigkeiten durch sinnvolles und produktives Üben aufbauen und diese automatisieren.

- fähig werden, durch Übertragen und Variieren von Gelerntem, mathematische Denkaufgaben zu lösen.
- eine mathematische Sprache erwerben, um mit ihren Mitschülern über mathematische Problemstellungen kommunizieren zu können.
- lernen, mathematische Strukturen in ihrer Umwelt zu entdecken und sich zu erschließen.
- Mathematik durch vielfältige Aufgaben aus der Lebenswirklichkeit als lebendig und sinnvoll erleben.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dem Bereich Raum und Form im Rahmen fächerverbindender Themen mit dem Kunst- und Sachunterricht.

Der hohe Stellenwert des Faches Mathematik an unserer Schule wird auch durch den Förderunterricht „Geo-Stunde“ deutlich. In dieser zusätzlichen Stunde ist Raum für geometrische Aufgabenstellungen oder Aufgaben, die das logische und kreative Denken der Kinder herausfordern.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben seit vielen Jahren im vierten Schuljahr die Möglichkeit, an landesweiten Mathematik-Wettbewerben teilzunehmen.

5.4 Deutsch

Der Unterricht gliedert sich hierzu in vier Bereiche:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen - mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Unser Ziel ist es, bei Schülerinnen und Schülern Freude am Umgang mit Sprache und am Lesen zu wecken, zu bewusstem Umgang mit Sprache zu ermutigen und Lesen und Schreiben als persönlichen Gewinn zu erleben. Da Lesen im weiteren Verlauf des Lebens eine Schlüsselrolle spielt, ist es uns wichtig, schon in der Grundschule die Grundlagen zu legen und nach dem Prinzip „Lesen lernt man nur durch Lesen“ den Kindern vielfältige Angebote zum Lesen zu machen. Dies spiegelt sich in unserer täglichen Arbeit unter anderem mit freien Lesezeiten, Lesemütter oder –omas, Besuch der Schülerbücherei, Zeitungsprojekte und der Arbeit mit dem Computerprogramm Antolin wider.

Des weiteren ist uns gerade im Fach Deutsch wichtig, durch genaue Diagnose, den Lernstand jedes einzelnen Kindes zu ermitteln und durch innere und äußere Differenzierung individuell zu fördern. Trotz einer Individualisierung des Unterrichts legen wir Wert auf Lernsituationen, in denen das soziale Miteinander und Formen kooperierenden Lernens geübt werden.

Integrierte Bestandteile innerhalb des Deutschunterrichts:

- jährlicher Lesewettbewerb der Jahrgangsstufen 2 bis 4 (vgl. LP-Implementierung Deutsch, Bereich „Lesen – Mit Texten und Medien umgehen“ Vorlesewettbewerb)
- Besuch der örtlichen Bücherei und/ oder örtlicher Buchhandlungen
- Nutzung der Klassen- und Schulbücherei (vgl. LP- Implementierung Deutsch, Bereich „Lesen – Mit Texten und Medien umgehen“ freie Lesezeit)
- Einbindung des PC-Programms Antolin zur Steigerung der individuellen Lesekompetenz und Lesemotivation (vgl. LP- Implementierung Deutsch, Bereich „Lesen – Mit Texten und Medien umgehen“ Arbeit mit Antolin)
- Einbindung der PC-Programme Budenberg und Lernwerkstatt zur Verbesserung der Rechtschreibung, des Satzbaus und zur Wortschatzerweiterung

5.5 Sachunterricht

Der Unterricht gliedert sich in fünf Bereiche:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern in der Auseinandersetzung mit Themen des Sachunterrichts zu helfen einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und zur aktiven Mitgestaltung ihrer Umwelt zu leisten und darüber hinaus tragfähige Grundlagen für weiterführendes Lernen zu schaffen.

Dabei sind uns folgende Aspekte besonders wichtig:

- Achtung der Würde des Menschen
- Verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt
- Solidarität in unserer Gesellschaft
- Auseinandersetzung mit Naturwissenschaft und Technik
- Bewusstsein für Kultur, Geschichte und Werte entwickeln

Im Fach Sachunterricht kommen Kinder oft mit großem naturwissenschaftlichem Vorwissen in die Schule. So beginnen sie früh, sich ein eigenes Bild der Welt zu machen und versuchen, Erklärungen für Alltagsphänomene zu finden. Der Sachunterricht kann den Kindern dabei helfen, ihre Umwelt besser zu verstehen. Er kann „falsche“ kindliche Vorstellungen und Erklärungen durch naturwissenschaftliche ersetzen. Dabei kommt der Sachunterricht dem Forschungsdrang der Kinder entgegen, indem er handelndes, entdeckendes Lernen mit allen Sinnen ermöglicht. Durch den Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder ist der Sachunterricht besonders bedeutsam, da er auch zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt, weil auch soziale Konflikte thematisiert und soziale Lernformen unterstützt werden.

Integrierte Bestandteile innerhalb des Sachunterrichts:

- Verkehrserziehung
- Unterrichtseinheit Luft
- Unterrichtseinheit Feuer
- Unterrichtseinheit Wald
- Unterrichtseinheit Gesunde Ernährung
- Unterrichtseinheit Magnetismus
- Unterrichtseinheit Bauen und Konstruieren (z.B. Brücken)
- Von der Heimat in die Welt
- Aufstellung von gemeinsamen Klassenregeln
- Verhalten in der Gemeinschaft
- Der Lauf der Jahreszeiten
- Sexualkunde

5.6 Englisch

Der Englischunterricht bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit. Er entwickelt die Möglichkeiten der Kinder weiter, in ihren durch sprachliche und kulturelle Vielfalt bestimmten Lebenswelten zu handeln und sich mit der Vielfalt der Kulturen innerhalb und außerhalb des eigenen Landes auseinander zu setzen. Die englische Sprache ist für die Kinder ein „Modell“ für das Sprachenlernen insgesamt und somit die Basis für das lebensbegleitende Sprachenlernen und die Mehrsprachigkeit.

Der Englischunterricht beginnt im 3. Schuljahr. Die Kinder sammeln zunächst positive Lernerfahrungen, um ihre Scheu zu verlieren, in einer fremden Sprache zu kommunizieren. Sie bewältigen einfache Handlungssituationen in englischer Sprache und erkennen kulturelle Unterschiede. Bei allem stehen die Kommunikationsfähigkeiten „Hörverstehen“ und „Sprechen“ im Vordergrund. Lesen und Schreiben haben eher eine stützende Funktion und werden phasenweise beim Einsatz von Bild-, Wort- und Satzkarten sowie Lückentexten, Liedtexten und Sprechblasen angeboten. Sprachformales Üben und gezielter Grammatikunterricht werden im Englischunterricht der Grundschule vermieden und beginnen erst ab Klasse 5. Oberstes Lernziel ist und bleibt die Motivation (Lehrplan Englisch, S. 71 f.). (siehe Anlage)

5.7 Sport

Bewegung ist für eine ausgewogene körperliche Entwicklung und gesunde Lebensführung im Alltag unverzichtbar. Für viele Kinder ist der Schulsport der wichtigste Zugang für ihre gegenwärtige und zukünftige Bewegungs-, Spiel- und Sportwelt. Damit hat dieser, im Rahmen seiner Möglichkeiten, die Aufgabe, Impulse für einen bewegungsfreudigen Alltag zu geben und Freude an lebenslangem Sporttreiben beispielsweise in örtlichen Vereinen anzubahnen (Lehrplan Sport, S. 113).

Im Sportunterricht gibt es verschiedene verbindliche Bereiche, die entsprechend der Rahmenvorgaben im Unterricht behandelt werden:

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

In den Jahrgangsstufen 1 und 2 gilt es, vor allem die koordinativen Fähigkeiten der Kinder abwechslungsreich zu schulen, diese weiter auszubauen und bestmöglich zu fördern. Dadurch wird eine gute Basis für das Erlernen neuer, sportartenspezifischer Bewegungsformen geschaffen. Gleichzeitig werden die Kinder durch vielfältige kleine Spiele auf spätere Mannschaftsspiele vorbereitet.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 steht das Erlernen bzw. Vertiefen von Fertigkeiten und Mannschaftsspielen im Vordergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Jahrgangsstufen 4 ist der Schwimmunterricht. Jeder Schüler erhält im 4. Schuljahr ein Jahr Schwimmunterricht im Lehrschwimmbecken des Städtischen Gymnasiums Bad Laasphe. Ziel ist dabei, das Element Wasser als Bewegungsraum kennenzulernen, Bewegungsvielfalt im Wasser zu entdecken und sportartspezifische Techniken zu erlernen. Jedes Kind sollte am Ende der Grundschulzeit schwimmen können. „Schwimmen - Können“ heißt, dass das Kind sich möglichst angstfrei ohne Fremdhilfe in schwimmtiefem Wasser zielgerichtet fortbewegen kann (Lehrplan Sport, S. 116). Dadurch bekommen die Kinder Gelegenheit, ihr Repertoire an Bewegungserlebnissen und Körpererfahrungen zu erweitern. Weiterhin lernen sie auch hier neue Möglichkeiten einer sinnvollen und gesunden Freizeitbeschäftigung kennen und ihr Selbstwertgefühl wird gesteigert.

Folgende Aktivitäten und Wettkämpfe werden, wenn möglich, an der GS Bad Laasphe ergänzend zu den übrigen Inhaltsbereichen des Schulsports regelmäßig/jährlich angeboten:

- Sommer-Bundesjugendspiele (BJS): 50-m-Lauf, Schlagwurf, Weitsprung
- Sportabzeichen: 50m und 800m-Lauf, Schlagwurf, Weitsprung, Schwimmen
- Winter BJS Turnen
- Teilnahme der 4. Schuljahre am Nikolaus-Fußballturnier des Gymnasiums Schloss Wittgenstein
- Völkerball-Turnier (Hauptstandort)
- Sportförderunterricht in Klasse 1 (Hauptstandort)

5.8 Religion

Der Religionsunterricht gliedert sich in sechs Bereiche:

- Miteinander leben
- Wir leben in Gottes Schöpfung
- Gott begleitet auf dem Lebensweg
- Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott
- Jesus lebt und verkündet das Gottesreich
- Jesus Christus begegnen

Der Religionsunterricht an der Städtischen Grundschule Bad Laasphe findet konfessionsübergreifend statt.

Im Religionsunterricht ist es uns wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler biblische Geschichten kennenlernen. Zudem soll, besonders im Anfangsunterricht thematisiert werden, dass jeder Mensch einzigartig, wertvoll und von Gott geliebt ist. Außerdem wird die Empathiefähigkeit der Kinder entwickelt und geschult. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, eine eigene Meinung zu Themenbereichen zu entwickeln und diese auch zu vertreten. Im Religionsunterricht werden, außer biblischen Personen, auch Lebensbilder thematisiert. Die Kinder können diese als Identifikationsfiguren erleben. Gottes Schöpfung als Geschenk und Aufgabe wahrzunehmen und Verantwortung für diese zu übernehmen, ist ein weiterer thematischer Bestandteil des Religionsunterrichtes. Des Weiteren werden Weltreligionen thematisiert.

Folgende Aktivitäten werden an unserer Schule ergänzend zu den übrigen Inhaltsbereichen des Religionsunterrichts regelmäßig durchgeführt:

- Freiwilliger Einschulungsgottesdienst zum jährlichen Schulanfang/Schulgottesdienst (Hauptstandort)
- Besuch von Kirchen und Gemeinden als außerschulische Lernorte
- Weihnachtsgottesdienst am Teilstandort

5.9 Kunst

Aufgabe des Kunstunterrichtes in der Grundschule ist es:

- Freude und Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu fördern,
- Wahrnehmungsfähigkeit und Vorstellungsvermögen anzuregen und zu entfalten,
- neue und ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen zu eröffnen,
- Kreativität und Phantasie zu entwickeln,
- die Bereitschaft zu fördern, sich mit jeglichen Kunstformen auseinanderzusetzen,
- Reflexion über Kunst anzuregen und zur Sprache zu bringen,
- Erfahrungen mit Materialien und Werkzeugen zu ermöglichen,
- grundlegende fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln (Lehrplan Kunst, S. 99).

Der Lehrplan Kunst untergliedert das Fach in folgende Bereiche und Schwerpunkte:

- Räumliches Gestalten
- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Textiles Gestalten
- Gestaltung mit technisch-visuellen Medien
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Die vielfältigen Kunstwerke der Kinder schmücken unsere Klassen, Flure und Schaukästen und tragen zu unserer angenehmen Schul- und Lernatmosphäre bei.

5.10 Musik

Der Musikunterricht gliedert sich in vier Bereiche:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- Sich über Musik verständigen

Unser Ziel ist, dass Freude und Interesse an Musik geweckt und nachhaltig gefördert werden. Die Entfaltung der musikalischen Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit und die Entwicklung musikalischer Kompetenzen stehen dabei im Vordergrund.

Uns ist wichtig, dass die Kinder durch vielfältige Möglichkeiten ganzheitlich angesprochen und gefördert werden. Die Kinder werden musikpraktisch unterrichtet, wie z.B. durch Singen, Musikhören, Bewegungsgestaltungen und Instrumentenspiel. Weiterhin gewinnen die Kinder Kenntnisse über berühmte Komponisten und ihre Werke. Sie lernen die Instrumentenfamilien kennen und erlangen Grundkenntnisse in Notenschrift. Im Laufe der Grundschulzeit lernen die Kinder ein umfassendes Liederrepertoire, welches regelmäßig in allen Klassen gesungen und bei bestimmten jahreszeitlichen Anlässen gemeinsam vorgetragen werden kann, kennen. Wir legen darauf Wert, dass Musik, neben ihrer Rolle als Gegenstand des Fachunterrichts, musikalische Lernprozesse und das Schulleben unterstützt. (Lehrplan Musik, S.87 ff.).

Folgende musikalische Lernmöglichkeiten können die Kinder neben dem Fachunterricht wahrnehmen:

- Durch die Zusammenarbeit mit der Musikschule (Hauptstandort), haben die Kinder die Möglichkeit, nachmittags im Rahmen eines Instrumentenkarussells in der Schuleingangsphase viele Instrumente kennenzulernen. Anschließend können sie in kleinen Gruppen ein gewähltes Instrument erlernen. In regelmäßigen Abständen haben die Kinder dann die Möglichkeit, ihre gelernten Fähigkeiten in ihrem Klassenverbund vorzustellen.
- Die dritten und vierten Klassen werden jährlich in einer intensiven Unterrichtseinheit auf das Konzert der Südwestfälischen Philharmonie

(Schulkonzert) vorbereitet. In manchen Jahren besteht für eine ausgewählte Gruppe die Möglichkeit, einen Beitrag während des Konzertes vorzutragen.

5.11 Neue Medien

Der Einsatz neuer Medien wird in allen Fächern immer wichtiger. „Der Unterricht in der Grundschule vermittelt den Kindern eine Orientierung über wichtige Informationsmöglichkeiten und leitet sie an, vorhandene Informations- und Kommunikationsmedien sinnvoll zu nutzen.“ (vgl. Richtlinien und Lehrpläne, Schule in NRW, 2012, 1. Aufl. 2008, S.15). Die Ziele, Schwerpunkte und die Realisierung der Arbeit mit neuen Medien an unserer Schule ist in unserem Medienkonzept näher erläutert (siehe Anlage Medienkonzept).

6. Partner im Umfeld der Schule

6.1 Zusammenarbeit mit dem Ganzttag

Die BetreuerInnen der Ganztagsbereiche halten engen Kontakt zum Lehrerkollegium. Zwischen Schulleitung und Ganztagsleitungen finden regelmäßige Gespräche statt. Die Leitungen der Ganztage nehmen an Schulkonferenzen und an Konferenzen teil. Das Kollegium übernimmt täglich eine Stunde der Hausaufgabenbetreuung.

6.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist elementarer Bestandteil unserer Schule.

Information und der Meinungs austausch zwischen Eltern und KlassenlehrerIn über Angelegenheiten der Klasse finden im Rahmen von Klassenpflegschaftssitzungen oder durch Informationsschreiben statt.

Die Klassenpflegschaftsvorsitzenden beider Standorte treffen sich halbjährlich in der Schulpflegschaft. Diese vertritt die Interessen aller Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule und berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Die Schulpflegschaftsvorsitzenden sind Mitglieder der Schulkonferenz, dem höchsten Gremium der Schule. Diese Mitwirkung der Eltern ist auch im Schulgesetz verankert, laut § 42 und § 62 ff. sollen sich Eltern aktiv am Schulleben und in den Mitwirkungsgremien beteiligen.

Die Elternberatung - im Sinne des gemeinsamen Erziehungsauftrages – nimmt an unserer Schule einen wichtigen Stellenwert ein. So finden Beratungsgespräche auch außerhalb der Elternsprechwoche im Rahmen von Sprechstunden oder individuell vereinbarten Terminen statt.

Zahlreiche Eltern beteiligen sich aktiv am Leben unserer Schule. Ohne ihre Mithilfe könnten viele Veranstaltungen gar nicht durchgeführt werden. Es gibt vielfältige Möglichkeiten für Eltern sich an unserem Schulleben zu beteiligen.

6.3 Zusammenarbeit mit dem Förderverein

An beiden Standorten gibt es einen engagierten und aktiven Förderverein. Ziel dieser Vereine ist es, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Grundschule ideell, personell und materiell zu unterstützen. Insbesondere sollen die Gemeinschaft von Lehrern, Eltern und Schülern sowie das Interesse für die Belange der Grundschule gefördert werden. Außerdem ist es Ziel dieser Vereine, Mittel für besondere und teils größere Anschaffungen sowie für die Durchführung von Schulveranstaltungen bereitzustellen.

6.4 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Um ein vielfältiges und positives Schulleben gestalten zu können, legen wir großen Wert auf engen Kontakt mit externen Partnern unserer Region. Die folgende Auflistung ist zum Teil nur stichpunktartig zu verstehen. Nähere Angaben zu den Kooperationspartnern und -inhalten haben wir ausführlich zusammengefasst.

Schulen:

Zu den Schulen im Stadtgebiet pflegen wir guten Kontakt. Dies geschieht auf vielfältige Weise, z.B. durch gemeinsame Schulveranstaltungen, durch Information und Beratung der weiterführenden Schulen, im Rahmen der Erprobungsstufenkonferenzen und der Schulausschusssitzungen.

Kindertageseinrichtungen:

Es besteht eine enge Kooperation mit den ortsansässigen Kindertageseinrichtungen:

- AWO- Familienzentrum Auf der Pflingstweide
- Ev. Kindertageseinrichtung/ Familienzentrum Bäderborn
- Ev. Kita Farbklecks
- AWO-Kindertagesstätten Niederlaasphe

unter anderem durch

- den Arbeitskreis Kita-Schulen, in dem sich die Leitungen der Einrichtungen regelmäßig austauschen und gemeinsame Projekte planen sowie kooperative Veranstaltungen besprechen,
- die sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase und
- die Einrichtung der Starterklassen.

Polizei:

Wir arbeiten im Rahmen der Verkehrserziehung (Sachunterricht) eng mit der Polizei zusammen. Im ersten Schuljahr kommt der zuständige Beamte zur Lerneinheit "Sicherer Schulweg" in den Klassenraum und geht mit den Erstklässlern zum Erlernen der sachgemäßen Überquerung einer Fahrbahn mit und ohne Ampelanlage in den öffentlichen Verkehrsraum rund um die Schule.

In Klasse 4 begleitet er die Schüler sowohl theoretisch als auch praktisch bei einigen Lerneinheiten der Fahrradausbildung und bei der sich anschließenden Radfahrprüfung.

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr (Unterrichtsgänge, unangekündigter Feueralarm)
- Turnverein und Tennis-Club
- Rotary-Club
- LBC Langlauf- und Biathlon-Club
- Kulturring
- Heimatverein
- Amalienhütte
- Stadtbücherei
- DRK
- Malteser
- TUS Niederlaasphe
- FC Niederlaasphe
- DSV, Skiclub Hesselbach
- Nabu
- Kultur- u. Heimatverein Niederlaasphe

Kirchen:

- Ökumenische Gottesdienste in den Kirchen
- Dankgottesdienst in der kath. Kirche am Tag nach der Kommunion
- Unterrichtsbesuche in den Kirchen und Gemeinden
- Laternenumzug am Sankt Martinstag
- Gottesdienst zu Beginn des Schuljahres

Beratungsstellen:

- Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Siegen-Wittgenstein
- Regionaler Sozialdienst Kreis Siegen-Wittgenstein
- Sozialamt der Stadt Bad Laasphe
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Kreises Siegen-Wittgenstein
- Beratungsstelle für Mädchen in Not - IFPAKE e.V.
- Therapeuten (Logopäden, Motopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Kinderpsychologen)
- Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit
- Diakonie Bad Berleburg
- Familienzentren

7. Kooperation und Kommunikation

Eine Arbeit im Team ist nicht nur sinnvoll, sondern unbedingt erforderlich. Durch die Teamarbeit können die organisatorischen und inhaltlichen Arbeiten besser bewerkstelligt werden.

Um die anstehenden Arbeiten zu koordinieren, gemeinsam die kommende Woche vorzubereiten und die Arbeitsaufgaben im Team zu verteilen, finden regelmäßige Treffen statt.

In diesen Teamsitzungen werden folgende Punkte besprochen:

- Absprachen zu den Unterrichtsinhalten und den Unterrichtsmethoden
- Austausch von Unterrichtsmaterial
- Absprachen über gemeinsame Aktivitäten (Unterrichtsgänge, Feiern, Ausflüge, ...)
- Austausch über die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler
- Austausch über die sozialen Aspekte innerhalb der einzelnen Lerngruppen

Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeitern der OGS, den Integrationskräften, mit der Sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase, der Schulsozialarbeiterin und der Förderschulpädagogin statt. Bei Bedarf finden Gespräche mit der Regionalen Schulberatungsstelle und dem Schulpsychologischen Dienst statt.

7.1 Praktikanten und Lehramtsanwärter

Gerne unterstützen wir Praktikanten und Lehramtsanwärter auf ihrem Weg in den Lehrerberuf. Um eine für alle Beteiligten reibungslose und positive Zeit an unserer Schule zu ermöglichen, wurde ein Informationsbrief zum Ablauf des Praktikums verfasst (siehe Anhang).

Des Weiteren besteht eine Liste zum Ablauf des Referendariats. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Siegen wurde ein Ausbildungskonzept erstellt (siehe Anhang).

8. Unsere Zielperspektiven

8.1 Fortschreibung des Schulprogramms

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigten, wie wichtig die kontinuierliche Weiterarbeit und Fortschreibung des Schulprogramms ist. Aus diesem Grund haben wir einen Arbeitsplan zur Umsetzung und Weiterentwicklung erstellt.

Arbeitsplan zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulprogramms

1. Das Schulprogramm begleitet konstant die schulische Arbeit.

2. Jede(r)Lehrer/in und auch die Leitung des Ganztagesbereichs ist verpflichtet, das Schulprogramm zu kennen und kontinuierlich daran zu arbeiten.
3. In Konferenzen wird regelmäßig am Schulprogramm gearbeitet und es wird aktualisiert.
4. Das Schulprogramm enthält Checklisten für einen großen Teil des schulischen Lebens. (z.B. Feste, Feiern, Wettbewerbe und Aktionen)
Nach der Durchführung einer Veranstaltung wird diese evaluiert und die Ergebnisse werden sofort in die Checkliste des Schulprogramms integriert.
5. Das Schulprogramm gibt Hinweise zu den einzelnen Unterrichtsfächern und deren Leistungsüberprüfung.
6. Es bildet die Grundlage zur regelmäßigen Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.
7. Das Schulprogramm gibt neuen Lehrkräften die Möglichkeit, sich zügig ins Profil der Schule einzuarbeiten (siehe „Professionalisierung neuer Lehrkräfte“).
8. Die aktuell gültige Version des Schulprogramms steht u.a. für alle zugänglich im Lehrerzimmer bereit. In Gesprächen zwischen Schulleitung und Lehrkräften wird reflektiert, inwieweit die Umsetzung gelingt. Mitunter werden Vorschläge zur Veränderung des Schulprogramms an die Lehrerkonferenz gestellt. Diese müssen von der Konferenz genehmigt werden. Die Schulleitung trägt die Verantwortung für die Aktualisierung und Fortschreibung des Schulprogramms.
9. Wir als Verbundschule setzen uns zum Ziel, uns regelmäßig über das gemeinsame Schulprogramm auszutauschen und dieses weiter zu entwickeln.